



Matthias Hamann & Michael Wienand

KölnGold ★★★★★

Stadtschätze. City Treasures

Wienand 2021 · 630 S. · 45.00 · 978-3-86832-649-913

Wenige Städte in Deutschland polarisieren wie Köln. Für die einen ist Köln der Inbegriff von Heimat, Weltoffenheit, Integrationsleistung und Zusammenhalt, andere sehen eher die oft wenig ansehnliche Nachkriegsarchitektur, Zeichen von Verwahrlosung und sozial schwierige Stadtteile sowie den berüchtigten „Kölschen Klüngel“. Wie fast immer

liegt die Wahrheit irgendwo in der Mitte, hat die Stadt von allem etwas, aber eben auch besondere Qualitäten. Wenige Städte wecken in ihren Bürgern so sehnsüchtige Gefühle bei Trennung, wenige werden in Liedern und Texten so verehrt und als Volksgut angesehen. Da mögen andere Städte größer, eleganter und auch eindrucksvoller sein – den Kölner ficht das nicht an, selbst wenn er eine „Liebe in der Wut“ empfindet und sich die Aufforderung „Liebe deine Stadt“ ausdrücklich aufs Hausdach schreiben muss.

Dass Köln zu der Stadt wurde, die es heute ist, hat viele „Mitwirkende“. Da waren schon vor 2000 Jahren die Römer, die die Siedlung nicht nur gründeten, sondern auch noch nach einer Frau benannten, da waren mittelalterliche freie Reichsbürger, die rasch für ihre Geschäftstüchtigkeit und ihre Widerspenstigkeit berühmt wurden, eine große jüdische Gemeinde und natürlich der Dom, der mit den Dreikönigsreliquien nicht nur bis heute Tourismusmagnet ist, sondern auch viel Geld in die Stadtkassen spülte. Da waren Kriegsschäden immenser Größe nach beiden Weltkriegen, denen der damals jüngste deutsche Oberbürgermeister Konrad Adenauer nach WK 1 den bewunderten Grüngürtel und wirtschaftliches Wachstum abtrotzte und wiederum Adenauer und später Theo Burauen u.a. nach WK 2 in Rekordzeit aus der Trümmerwüste neuen Wohn- und Geschäftsraum entstehen ließen und eine – heute allerdings umstrittene – moderne Verkehrsführung.

Und Köln ist in vielfacher Hinsicht einzigartig: Dieses Buch präsentiert seine ganz unterschiedlichen „Gold“-Stücke und Schätze der Stadt nicht in chronologischer Reihung, sondern unter 17 Oberbegriffen, die allein durch ihre scheinbare Unvereinbarkeit miteinander schon ein Grundthema Kölns repräsentieren. Da finden sich Überschriften wie Beständigkeit, Gottvertrauen und Ordnung neben Schönheit, Macht, Humor und Widerspruchsgeist, Lebensfreude und Offenheit ebenso wie Gelassenheit und Zuversicht. Jedem dieser Kapitel ist eine Einleitung vorangestellt, in der eine Kölner Persönlichkeit aus ihrer Sicht das Thema beleuchtet, was sehr abwechslungsreiche und spannende Essays ergibt. Den 450 Seiten dieser mit „Staunen“ überschriebenen Kapitel, über deren Inhalt gleich noch zu sprechen ist, folgen weitere 150 Seiten, die der Vertiefung des Wissens



über den Hintergrund von KölnGold dienen. Wer danach noch nicht Feuer und Flamme für Köln ist, darf als „hoffnungslos“ abgeschrieben werden.

Was aber verbirgt sich nun in diesem wahrhaft gewichtigen Werk, das so edel wie hochwertig daherkommt, obwohl ich „nur“ die „kleine Schwester“ der Prachtausgabe vor mir habe, die nochmals 10 cm in jede Richtung größer, prächtiger und mit zusätzlichen künstlerischen Veredelungen zu einem Preis von € 350 erhältlich ist? Es sind technisch, künstlerisch und druckmäßig hervorragende Fotos von höchst unterschiedlichen Kölner Schätzen: Viel Kunst ist natürlich dabei, Historisches und Wertvolles aus den Kölner Museen und Privatsammlungen, aber ebenso alte und neue Stadtansichten und Details, Proben von Kölner Einfallsreichtum in Kunst und Wirtschaft, Werbung und Produkte, U-Bahnstationen und Architekturplanungen von einst und jetzt. Ein Kaleidoskop also, das jeweils kurz erläutert wird und insgesamt einen umfassenden, wenn auch niemals vollständigen Eindruck gibt, was für Köln, im positiven wie im negativen, typisch ist.

Ich selbst fand Köln vor Jahren zunächst hässlich, zu einfallslos erschien mir die billige Nachkriegsarchitektur. Dass es nach der fast völligen Zerstörung großer Stadtanteile auf Schönheit zunächst gar nicht ankommen konnte, wurde mir erst später bewusst. Inzwischen tut sich aber auch da vieles, von dem auch ein besonderer Einleger über die Planungen einer „Via culturalis“ zwischen Dom und St. Maria im Kapitol zeugt, die neue Sichtbezüge und Platzfluchten in diesem Kerngebiet schaffen soll. Wenn eines sicher ist, dann, dass Köln niemals eine uniforme Stadt werden wird, zu vielfältig und weltoffen sind dazu ihre Einwohner, zu reichhaltig die immer noch präsente Historie. Aber gerade das macht den Reiz dieser Stadt aus, ihre seltene Qualität, die sich in diesem Buch auf jeder Seite findet. Großartig!